

1. Allgemeine Fragen

1.1 Bewerten Sie die aktuellen Rahmenbedingungen des E-Lending als „fair“? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz.

*Nein, denn die Rahmenbedingungen ermöglichen es Verlagen derzeit, Bibliotheken komplett oder zeitweise von der Lizenzierung bestimmter E-Books auszuschließen. Viele Verlage bieten Bibliotheken gar keine Lizenzen an, andere Verlage nur mit einer Sperrfrist („Windowing“). Damit verhindern sie, dass Bibliotheken ihrem Auftrag, kulturelle Teilhabe zu gewährleisten und das Grundrecht auf Informationsfreiheit umzusetzen, nicht nachkommen können. Insbesondere für öffentliche Bibliotheken kann dieser Umstand, der ihr Medienangebot zunehmend unattraktiver erscheinen lässt, mittelfristig existenzbedrohend werden. Auch für wissenschaftliche Bibliotheken haben Limitationen der von den Verlagen angebotenen Lizenzen teilweise sehr nachteilige Folgen für die Nutzer*innen, so etwa der häufig seitens der Verlage verwehrte Fernzugriff für externe Bibliotheksnutzer*innen oder die Lizenzverweigerung gegenüber bestimmten Bibliothekstypen wie Regionalbibliotheken durch einzelne wissenschaftliche Verlage.*

1.2 Welche (tatsächlichen) Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen beim Verleih analoger und digitaler Bücher?

*Für E-Books bestehen gegenüber analogen Büchern eine Reihe von Limitierungen. Die nachteiligste ist, dass viele E-Books entweder gar nicht oder erst mit großer Zeitverzögerung („Windowing“) zur Lizenzierung und damit zur Bereitstellung für die Nutzer*innen von Bibliotheken zur Verfügung stehen. Weitere Limitierungen sind, dass die Ausleihe bei Systemen wie der Onleihe automatisch nach Fristablauf durch Sperrung der Datei endet. Im Gegensatz dazu haben Nutzer:innen analoger Medien es selbst in der Hand, die Frist ggf. unter Inkaufnahme von Mahngebühren auszudehnen. Auch können E-Books im Gegensatz zu analogen Medien nicht an Dritte weitergegeben werden.*

1.3 Gibt es Besonderheiten beim E-Lending in wissenschaftlichen Bibliotheken?

In WBs ist E-Lending als Lizenzmodell ein seltener Fall. Die Nutzungsmöglichkeiten bei lizenzierten wissenschaftlichen E-Books unterscheiden sich zwischen den Verlagen und/oder Aggregatoren. Gelegentlich kommen dabei auch E-Lending-Modelle vor, bei denen innerhalb einer bestimmten Frist nur einer Person Zugriff auf ein bestimmtes E-Book gewährt wird. Grundsätzlich haben sich jedoch im Hinblick auf den primären Versorgungsauftrag der WBs, nämlich Medien für Forschung, Studium und Lehre zu sammeln und dann dauerhaft zur Verfügung zu stellen, andere Lizenzmodelle als geeigneter erwiesen.

Bei besseren Rahmenbedingungen im Segment der Publikumsverlage, insbesondere dem Wegfall des Windowing sowie der Lizenzierbarkeit aller E-Books, würde E-Lending ggf. für solche wissenschaftlichen Bibliotheken von größerem Interesse sein, die ihr Angebot an die ganze Breite der Bevölkerung richten (insbesondere sind dies Regionalbibliotheken). Auch können E-Books aus Publikumsverlagen für Bibliotheken mit besonderen Sammelaufträgen sehr wichtig sein, etwa dem Auftrag die gesamte Literatur über eine Region bzw. ein Bundesland zu sammeln. Solche Sammelaufträge können derzeit im Literatursegment der Publikumsverlage nur lückenhaft erfüllt werden.

2. Verfügbarkeit von E-Books

2.1 Welcher Anteil an den E-Books, die am Markt käuflich zu erwerben sind, ist im Rahmen des E-Lending für Bibliotheken verfügbar?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

2.2 Welche Gründe führen dazu, dass bestimmte E-Books Bibliotheken für das E-Lending nicht zur Verfügung stehen?

Offenbar finanzielle Interessen der Verlage.

2.3 Welche Gründe führen dazu, dass ein Titel generell auf dem Markt nicht als E-Book, sondern nur als Print-Ausgabe verfügbar ist (z.B. Entscheidung des Autors, des Verlages oder andere)?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

2.4 Wie groß ist die Nachfrage in Bibliotheken nach E-Books für Titel, die sowohl als Print-Medium als auch als E-Book zur Verfügung stehen?

Die Nutzung von E-Books ist je nach Interesse der Nutzer:innen, je nach Fachkultur etc., je nach Segment sehr unterschiedlich.

3. Vergütung und Lizenzgebühr

3.1 Ist die Vergütung der Autoren und Verlage für das E-Lending aus Ihrer Sicht aktuell angemessen?

*Nein, denn Autor*innen und Verlage erhalten beim E-Lending – anders als beim gedruckten Buch – keine zusätzliche Entschädigung pro Ausleihe von Bund und Ländern (die sogenannte „Bibliothekstantieme“). Die Bibliothekstantieme sollte erhöht und auf den Verleih von E-Books ausgeweitet werden. Hier ist die Kultusministerkonferenz (KMK) gefragt, die diese Bibliothekstantieme finanziert.*

3.2 Wie hoch ist der Preis, zu dem E-Books für Bibliotheken angeboten werden, im Verhältnis zum Preis, zu dem E-Books für Endkunden auf dem Markt angeboten werden?

In Bezug auf wissenschaftliche Bibliotheken: In der Regel ist der Preis für E-Books bei Einzel-E-Book-Lizenzen für Bibliotheken deutlich höher als für Endkunden (ein Faktor 10 ist keine Seltenheit). Allerdings lizenzieren wissenschaftliche Bibliotheken E-Books häufig mit besonderen Lizenzmodellen, etwa per Kauf großer Pakete („Bundles“) oder mit Modellen nutzergesteuerten Erwerbs, so dass es kaum möglich ist, Preise in diesen Modellen auf einzelne Titel herunterzubrechen. E-Book-Lizenzen in Bundles sind, bezogen auf das einzelne E-Book, häufig rabattiert, allerdings haben diese häufig sehr großen Bundles den Nachteil, dass sie als Ganzes sehr teuer sind und viel „Beifang“ lizenziert wird, der nicht oder kaum gewünscht und genutzt wird.

3.3 Welchen Anteil an der von den Bibliotheken für das E-Lending gezahlten Vergütung erhalten Autoren, Verlage und ggf. sonstige Personen?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

3.4 Sind die gegenwärtigen Lizenzmodelle beim E-Lending aus Sicht der wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken praktikabel?

Nein. Wissenschaftliche Bibliotheken haben in der Regel keine Erfahrung mit E-Lending. Ein Grund dafür ist das praktizierte Windowing bzw. die Lizenzverweigerung durch Publikumsverlage. (Wissenschaftlicher) Bedarf an Titeln aus Publikumsverlagen kann daher

derzeit nur in analoger Form oder gar nicht gedeckt werden. Dies stellt aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek eine Beschränkung wissenschaftlicher Freiheit dar.

3.5 Welche Rolle spielen sog. Lizenzbundles bzw. E-Book-Lizenzpakete?

Für wissenschaftliche Bibliotheken sind E-Book-Lizenzpakete eine gängige Erwerbungsart.

3.6 Gibt es für wissenschaftliche Titel andere/besondere Lizenzmodelle im Vergleich zu öffentlichen Titeln?

Wissenschaftliche E-Books werden häufig direkt bei den Verlagen und weitgehend ohne limitierende Restriktionen lizenziert. So können sie ohne Windowing direkt nach Erscheinen erworben werden, der Zugriff ist häufig weder zeitlich begrenzt, noch ist die Anzahl zeitgleicher Zugriffe limitiert. Die Möglichkeit des Fernzugriffs ist üblich. Dies hat zur Folge, dass dafür keine den Zugriff limitierenden Systeme notwendig sind wie bei der Onleihe, sondern die E-Books in diesen Fällen auf den Portalen der Verlage verbleiben und dort nach Authentifizierung genutzt werden können.

Besondere Lizenzmodelle haben sich in wissenschaftlichen Bibliotheken insbesondere in Bezug auf den sogenannten nutzergesteuerten Erwerb gebildet, bei dem erst eine tatsächliche Nutzung den Kauf durch die Bibliothek auslöst.

Häufig werden wissenschaftliche E-Books auch über Aggregatoren lizenziert. Hier haben sich teilweise besondere Lizenzmodelle herausgebildet, etwa Ein-Nutzer*innen- oder Drei-Nutzer*innen-Lizenzen (keine bzw. 3 zeitgleiche Zugriffe), oder bei einzelnen Aggregatoren auch mit dem Lizenzmodell "Non-Linear-Lending" (eine begrenzte Zahl von Nutzungen pro Jahr kann von unterschiedlichen Bibliotheksnutzer*innen nacheinander oder auch zeitgleich verbraucht werden). Ob es sich um eine Ein-Nutzer*innen-, Drei-Nutzer*innen- oder Campuslizenz mit unbegrenzten Zugriffen handelt, kann sich auf den Lizenzpreis auswirken. Insbesondere Lehrbücher mit Campuslizenz kosten häufig ein Vielfaches des Printpreises.

Besondere Probleme bestehen bei fehlenden Lizenzangeboten für Fernzugriffe für externe Nutzer*innen, bei fehlenden Lizenzangeboten für die E-Book-Fernleihe oder bei fehlenden Lizenzangeboten für einzelne Bibliothekstypen, etwa Regionalbibliotheken:

In den meisten Campus-Lizenzen (Paketangebote) ist nur für Hochschulangehörige ein Fernzugriff erlaubt, Nicht-Hochschulangehörige müssen in die Bibliothek kommen, um ein E-Book zu lesen und zu nutzen. Desweiteren führt der in der Regel teure Paketeinkauf dazu, dass kleinere bzw. nicht so finanzstarke Bibliotheken eine E-Book-Paket-Lizenz nicht erwerben können. Ohne Fernleih-Option können Nutzer:innen dieser Hochschulen auch auf einzelne benötigte E-Books nicht zugreifen. Zudem verweigern einige Verlage bestimmten Bibliothekstypen (z.B. Regionalbibliotheken) die Lizenzierung.

Deshalb ist die Fernleihe/Dokumentenlieferung (oder auch eine ähnliche Dienstleistung) von E-Books für das System der kooperativen Literaturversorgung weiterhin wichtig und sollte nicht abhängig von einzelnen Lizenzverhandlungen, sondern als urheberrechtlich verbrieftes Recht eingeräumt werden.

4. Rolle der Aggregatoren

4.1 Welche Aggregatoren sind in Deutschland im Rahmen des E-Lending tätig?

Für wissenschaftliche Bibliotheken wird die Funktionsweise des E-Lending teilweise durch das „1 User“-Lizenzmodell etwa auf der Aggregatorenplattform „ProQuest Ebook Central“ nachgebildet.

4.2 Welche einzelnen Aufgaben übernehmen die Aggregatoren im Zusammenhang mit dem E-Lending?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

4.3 Wie und von welcher Seite werden die Aggregatoren dafür jeweils bezahlt?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

4.4 Warum gibt es aus Ihrer Sicht nur wenige Aggregatoren am Markt?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

4.5 Treffen die Aggregatoren aus dem Verlagsangebot eine eigene Auswahl der Titel, die für Bibliotheken lizenziert werden, oder liegt die Auswahl bei den Bibliotheken oder den Verlagen?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

4.6 Welche Form / welches Dateiformat eines E-Books erhalten die Aggregatoren von den Verlagen?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

4.7 Welche Nutzungsrechte werden im Rahmen der Lizenzierung von E-Books den Aggregatoren von den Verlagen eingeräumt und welche Nutzungsrechte räumen die Aggregatoren den Bibliotheken ein?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

5. Restriktionen beim E-Lending

5.1 Welcher Anteil der für Bibliotheken lizenzierten E-Books ist von Sperrfristen für den Verleih (Windowing) betroffen?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

5.2 Wie lang sind die in der Praxis vorkommenden Windowing-Fristen?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

5.3 Kommt Windowing in allen oder nur in bestimmten inhaltlichen Teilgebieten / Genres vor?

Bei wissenschaftlicher Literatur gibt es kein Windowing.

5.4 Werden wissenschaftliche Werke und Sachbücher hinsichtlich sonstiger Beschränkungen anders behandelt als etwa Unterhaltungsliteratur?

Wissenschaftliche E-Books sind häufig frei von den Zugriff limitierendem DRM. Das bedeutet u.a. unlimitierter Mehrfachzugriff, keine zeitliche Beschränkung im Zugriff, Fernzugriff möglich. Die Nutzungsmöglichkeiten unterscheiden sich aber zwischen den Verlagen und/oder Aggregatoren. Teilweise kann nur eine begrenzte Zahl von Seiten oder nur einzelne Kapitel gedruckt oder per Download genutzt werden, häufig ist aber sogar der

dauerhafte Download eines ganzen Buchs möglich. Die Weitergabe von heruntergeladenem Material ist in der Regel untersagt.

Probleme bereiten insb. fehlende Lizenzangebote bzgl. des Fernzugriffs für externe Nutzer*innen sowie für die Fernleihe von E-Books. Teilweise wird der Fernzugriff auch bei einzelnen Bibliothekstypen durch wissenschaftliche Verlage ausgeschlossen, etwa bei Regionalbibliotheken.

5.5 Gibt es aus Ihrer Sicht Alternativen zum Windowing, mit denen man den dahinterstehenden wirtschaftlichen Interessen gerecht werden könnte?

Es sollten durch die KMK Bedingungen geschaffen werden, Autor:innen und Verlage über die Bibliothekstantieme für den digitalen wie für den analogen Verleih angemessen zu vergüten.

5.6 Welche anderen Limitierungen (z.B. maximale Anzahl an Ausleihen pro E-Book; Maximal-ausleihdauer pro E-Book) sind üblich und in welchem Umfang sind diese Teil der aktuellen Verträge?

Wissenschaftliche E-Books werden i.d.R. ohne Limitierungen lizenziert.

6. Ausblick

6.1 Wie wirken sich kommerzielle Abonnement-Modelle und Streaming-Angebote auf die Verfügbarkeit von und die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

6.2 Wie wirken sich andere mediale Angebote (z.B. Hörbücher) auf die Nachfrage nach E-Books in Bibliotheken aus?

Diese Frage kann aus Sicht einer wissenschaftlichen Bibliothek nicht beurteilt werden.

6.3 Gibt es aus Ihrer Sicht sonstige Aspekte, die für das Verständnis und die Bewertung der aktuellen Rahmenbedingungen für das E-Lending bedeutsam sind?

Der gesellschaftliche Auftrag von Bibliotheken, der kulturellen Teilhabe, Informationsfreiheit und Wissenschaftsfreiheit zu dienen, sollte gesetzlich angemessen berücksichtigt werden.

6.4 Welche Schritte sollten aus Ihrer Sicht unternommen werden, damit die Rahmenbedingungen für das E-Lending fair ausgestaltet sind?

Bibliotheken müssen die Möglichkeit erhalten, E-Books gleich nach Erscheinen zu angemessenen Bedingungen zu lizenzieren. Zugleich sollten Bedingungen geschaffen werden, Autor:innen und Verlage für den digitalen und den analogen Verleih angemessen zu vergüten.

6.5 Halten Sie ein gesetzgeberisches Tätigwerden im Urheberrecht für erforderlich? Bitte begründen Sie Ihre Antwort kurz

Ein gesetzgeberisches Handeln ist zwingend erforderlich, um Bibliotheken die Möglichkeit zu geben, alle E-Books ohne Sperrfrist zu lizenzieren und somit Grundrechte ihrer Nutzer:innen auf Informationsfreiheit, Wissenschaftsfreiheit und kulturelle Teilhabe erfüllen zu können.

*Ganz unabhängig vom E-Lending ist es unabdingbar, dass gesetzlich erlaubte Nutzungen im Urheberrecht gesetzlich festgelegt werden, damit sich Bibliotheken und ihre Nutzer*innen im Sinne ihres öffentlichen Auftrags rechtskonform verhalten können.*

*Aus Sicht wissenschaftlicher Bibliotheken bestehen besondere Probleme bei fehlenden Lizenzangeboten für Fernzugriffe für externe Nutzer*innen, bei fehlenden Lizenzangeboten für die E-Book-Fernleihe oder bei fehlenden Lizenzangeboten für einzelne Bibliothekstypen, etwa Regionalbibliotheken: In den meisten Campus-Lizenzen (Paketangebote) ist nur für Hochschulangehörige ein Fernzugriff erlaubt, Nicht-Hochschulangehörige müssen in die Bibliothek kommen, um ein E-Book zu lesen und zu nutzen. Desweiteren führt der in der Regel teure Paketeinkauf dazu, dass kleinere bzw. nicht so finanzstarke Bibliotheken eine E-Book-Paket-Lizenz nicht erwerben können. Ohne Fernleih-Option können Nutzer:innen dieser Hochschulen auch auf einzelne benötigte E-Books nicht zugreifen. Zudem verweigern einige Verlage bestimmten Bibliothekstypen (z.B. Regionalbibliotheken) die Lizenzierung.*

Deshalb ist die Fernleihe/Dokumentenlieferung (oder auch eine ähnliche Dienstleistung) von E-Books für das System der kooperativen Literaturversorgung weiterhin wichtig und sollte nicht abhängig von einzelnen Lizenzverhandlungen, sondern als urheberrechtlich verbrieftes Recht eingeräumt werden.

Besonderen Regelungsbedarf sehen wir bei der derzeit gegenüber physischen Medien sehr eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit von elektronischen Pflichtstücken, für die keinerlei Fernzugriff möglich ist. Die Corona-Pandemie hat schmerzlich vor Augen geführt, dass eine auf die Räume der Bibliothek beschränkte Nutzungsmöglichkeit im Zweifel gar keine Nutzungsmöglichkeit bedeuten kann.